

# Lutherjubiläum ist Anlaß, kritische Bilanz zu ziehen

## Vollversammlung des Evangelischen Bundes in Österreich

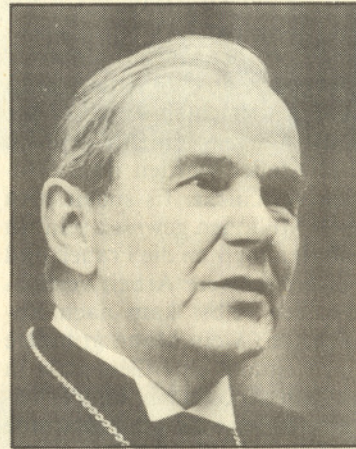
Nicht die Tatsache eines »runden« Jubiläums, sondern der Versuch, Leben und Handeln anhand des reformatorischen Gedankengutes einer kritischen Bilanz zu unterziehen, rechtfertigt die zahlreichen Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Aktivitäten im Lutherjahr. Dies betonte Mag. Paul Weiland, Pressepfarrer der Evangelischen Kirche in Österreich, bei einem Vortrag anlässlich der Vollversammlung des Evangelischen Bundes in Österreich. Exemplarisch versuchte der Vortragende, dies u. a. an der Frage nach der wahren Kirche, der unmittelbaren Beziehung Gott — Mensch und des Priestertums aller Gläubigen darzustellen.

Konkret stellte Weiland in diesem Zusammenhang die Frage, wer von den Tausenden evangelischen Christen in Österreich sich als Priester, Seelsorger und Berater seines Nächsten auch in geistlichen Fragen versteht.

Dieser Anspruch sollte gerade im Jahr der 500. Wiederkehr des Geburtstages des Reformators neu vertieft werden, um eine weitere Trennung von geistlichen und weltlichen Vertretern in der evangelischen Kirche zu verhindern. Auch die Frage nach den Kriterien und der Qualität der Kirche müßte wieder bedacht werden. In der evangelischen Kirche, in der es allein auf die »reine Verkündigung des Evangeliums« und die »rechte Skramentsverwaltung« ankomme, sollte der Mut zur Freiheit nicht verloren werden, äußere Dinge und Bräuche, die diesen Zielen nicht mehr dienen, zu ändern oder abzuschaffen.

Als gravierendste und am meisten Anstoß erregende Erkenntnis Luthers bezeichnete Weiland die Erfahrung, daß jeder Mensch unmittelbar vor Gott steht. Keiner Instanz und keiner Person komme hier eine Mittlerfunktion zu. In dieser

direkten Beziehung zu Gott erfahre der Mensch die tiefe Dimension seiner Schuld, zugleich aber auch die befreiende Kraft der Gnade.



*OKR i. R. Prof. Jakob Wolfer leitete den Evangelischen Bund 27 Jahre.*

Bei der anschließenden Vollversammlung gab der bisherige Obmann, Oberkirchenrat i. R. Prof. Jakob Wolfer, einen Bericht über die Aktivitäten des Bundes im Jahr 1982. Auf Grund seiner zahlreichen Verdienste wurde er zum Ehrenobmann gewählt. Unter Wolfer, der 27 Jahre den Evangelischen Bund leitete, kam es zu einer Vervielfachung der Mitgliederzahl und der Aktivitäten des Bundes. Die von ihm herausgegebene Schriftenreihe sowie das Martin-Luther-Heft haben weit

über die Grenzen hinaus Beachtung gefunden. Seine Schriften »Wir bleiben treu« und »Unser evangelischer Glaube Augsburgischen Bekenntnisses« sind nach wie vor verbreitet und viel gelesen. Die Vollversammlung dankte Oberkirchenrat Wolfer für seinen jahrelangen Einsatz und seine wertvolle Arbeit.

## Wahl des Vorstandes

Zum Obmann des Evangelischen Bundes in Österreich wurde Pfarrer Paul Weiland, Wien, gewählt. Weiters wählte die Vollversammlung in den Vorstand: Pfarrer Dr. Christoph Weist, Stoob (Obmann-Stellvertreter), Direktor Klaus Flack, Wien (Schriftführer), Direktor Herwig Mayer (Schriftführer-Stellvertreter), Elisabeth Pichler, Wien (Kassier), Rel.-Lehrer Martha Gottschalk (Kassier-Stellvertreter) sowie Oberkirchenrat Dr. Hans Fischer, Pfarrer Werner Pülz, Pfarrer i. R. Edgar Walter und Herbert Stekel, alle Wien.

Der Evangelische Bund, der heuer in Österreich sein 80jähriges Bestehen feiert, versteht sich als freier Zusammenschluß verantwortungsbewußter evangelischer Christen. Er will mit der evangelischen Kirche die Botschaft und Erkenntnis der Reformation erhalten und für die ganze Christenheit weiter erschließen.